

Da so viele *pia desideria* zu besserer Erhellung so mancher nützlichen Wissenschaft für uns noch immer übrig sind — indem wir auch nicht einen Schatten von einer Bilder-, Antiken-, Gemmen-Sammlung aufzuweisen haben — kein öffentlicher mathematischer, physischer und chymischer Apparat unterhalten wird — auch für den ganzen Umfang der Naturgeschichte, Völkerkunde, Oekonomie und Technologie nichts von einiger Bedeutung vorhanden ist, und unsere Universität in dieser Rücksicht ihren jüngern Schwestern noch immer weit nachsteht — so dürfen wir um so weniger die öffentlichen Anstalten und die Privatbesitzungen, deren wir uns so eben zu erfreuen haben, ganz mit Stillschweigen übergehen.

Unter die öffentlichen Anstalten gehört der Botanische Garten, das *Theatrum anatomicum* und das *Museum anatomicum*.

Der botanische Garten, so zweckwidrig seine Lage ist, indem er im Hofe des Augustei, auf 3 Seiten unmittelbar von den hohen Klostergebäuden, und auf der 4ten von der fast eben so hohen Wallmauer umgeben ist, und folglich im Winter fast ohne Sonne und das ganze Jahr hindurch ohne freien Luftzug bleibt, und so wenig von den 100 Thlr. Revenüen, die er in Summa zu seiner und des Gärtners Erhaltung besitzt, auf ihn gewendet werden kann: so hat er doch von jeher eine ziemliche Anzahl Pflanzen nicht nur hinter seinen ihn so beschränkenden Mauern blühend gehabt, sondern auch einer Menge seltner und exotischer Gewächse, in seinem noch eingeschränktern Gewächshause, zur Verwunderung al-

ler fremden Durchreisenden, das Leben gefristet. Die Heucherischen Indices plantarum horti medici acad. Viteb., die in dessen Operibus eingerückt sich befinden, werden dieses bestätigen können. Unter der Direction George August Langguths, des Enkels Augusti Quirini Rivini und Vaters des jetzigen Professors der Physik, wuchs die Zahl der hier kultivirten Pflanzen un-  
gemein an, welches die noch schriftlich vorhandenen Indices bezeugen, und der Garten bekam manche nützliche Einrichtung. Seinen schönsten Flor, dessen er unter jenen Umständen empfänglich war, erhielt er aber und behauptete solchen unter dem jetzigen Senior und Primarius der medicinischen Fakultät, D. Böhmer. Nur solche Liebhaberei und Patriotismus gehörten dazu, um durch so ansehnliche Zuschüsse ihn so viele Jahre in dem bekannten Flore zu erhalten.

Das Museum anatomicum, das vormalß im Augusteo aufgestellt war, und gegenwärtig im Thurme, der zur Schloßkirche gehört, sich befindet, ist durch die verschiedenen Accessionen, die ihm von Zeit zu Zeit zu Theil wurden, zu einer ansehnlichen Sammlung gediehen. Den Grund dazu legte jene ansehnliche zweite Sammlung Ruyschischer Präparate, die dieser berühmte Anatom, nachdem sein erstes anatomisches Kabinet von Peter dem Großen um 30,000 Thlr. ihm abgekauft worden war, auf's neue sich verfertigt hatte, und die dann in's Dresdner Museum gekommen, und von da vom König August III. der Universität geschenkt worden waren. Eine Beschreibung derselben finden wir in dem von Abraham Vater edirten Catalogo universali Musei anatomici Augustei, Viteb. 1736.

In eben diesem Verzeichnisse finden wir noch eine ziemliche Anzahl merkwürdiger Sachen, die von andern diesem Museo verehrt worden sind, unter denen sich eine menschliche Mißgeburt mit 2 Köpfen, 4 Füßen und 4 Händen, ein ungeheurer Hydrocephalus eines 7jährigen Mädchens, ein eben so ungeheurer Hydrops scroti et penis und 2 künstliche Pariser Präparate, ein Mädchen und ein Knabe, an denen Körper, Knochen, Muskeln, Gefäße und Eingeweide der Natur sehr ähnlich nachgebildet sind.

Ein gedruckter Anhang v. J. 1746 zu jenem Catalogo, auch von Abraham Vater herausgegeben, enthält die unter dessen Aufsicht und Bemühungen diesem Museo verschafften ansehnlichen neuen Zuwüchse, unter denen ebenfalls viele merkwürdige Gegenstände sich befinden.

Unter Langguths, des Vaters, Inspection sind, wie aus dem geschriebenen im Museo aufbewahrten Verzeichnisse sich ergibt, nicht minder ansehnliche Geschenke für dieses Kabinet eingegangen, besonders vom vormaligen Hof-Medico, Dr. Kresschmar, der eine ansehnliche Mineralien- Insecten- Saamen- Sammlung und Herbarium vivum ihm verehrte; nur schade, daß erstere nach einer sehr willkührlichen Methode geordnet, und also für die heutige Mineralogie ganz unbrauchbar geworden ist; die zweite in Schubfächern aufbewahrt ist, die keine lange Dauer versprechen, auch schon größtentheils verdorben sind, und die übrigen beiden einer gänzlichen Umordnung, wenn sie brauchbar werden sollen, bedürfen. D. Nürnberger verehrte, während er die Aufsicht über dieses Kabinet führte, demselben eine große Anzahl sehr schöner und mit vielem

Fleiß gearbeiteter Vogel-Skelette, die aber auf einen Kenner warten, der ihnen die zukommenden Namen giebt. Auch könnten wir hier den ansehnlichen Zuwachs mit rechnen, den dieses Museum durch das Vermächtniß des kürzlich verstorbenen D. Titius erhalten, obgleich dieser Beitrag bis jetzt noch nicht an dieses Museum abgegeben worden; sondern zweckmäßiger zum Gebrauche im Auditorio medico neben dem Theatro anatomico aufbewahrt ist.

Desgleichen die vielen schönen Präparate, besonders der Neurologie, die vom bisherigen Prosectore, nunmehrigen Professore Pathologiae und Chirurgiae, Hrn. D. Vogt, mit außerordentlicher Geschicklichkeit, Zeit und Kostenaufwande sind gefertigt worden.

Das Theatrum anatomicum, ob es gleich nach alter Art angelegt ist, und wohl auch auf einem etwas hellern Platz hätte angebracht werden können, würde dennoch seinen Zweck erfüllen, wenn es nur einige Revenüen hätte, um sich noch mehr Eleganz und Bequemlichkeit verschaffen zu können, und von der hohen Wallmauer, die ihm Licht, Aussicht und eine gesunde Luft raubt, endlich befreit würde.

Von den Privatpersonen, die sich um jene Wissenschaften durch vielen Aufwand, aus Liebhaberei und Patriotismus verdient gemacht haben, müssen wir nochmals unsern ehrwürdigen Senior, D. Bohmer, nennen, dessen vortreffliche Büchersammlung, im naturhistorischen und verwandten Fächern, vielen Verehrern dieser Wissenschaften von jeher sehr zu statten gekommen ist: — in Rücksicht der Thierarzneikunde, den Lic. Frenzel, der zuerst hier dergleichen Vorlesungen, mit practischer Anwendung und einem darzu gut eingerichteten Präparaten-Apparate, gehalten hat: —

desgleichen den Französischen Sprachmeister, Mag. Kurze, wegen seines trefflichen Münzkabinet's, durch welches, da es auf 800 antike und auf 3000 neuere Münzen enthält, doch einigermaßen eine Lücke mit ausgefüllt wird, die sonst nicht unbemerkt von Sachkundigen bleiben würde; den unermüdeten fleißigen Botaniker Schuhr, um seines, aus seinen eignen Mitteln, mit vielen Kosten, auf einem öden Wallstücker, etablirten botanischen Garten, der auf 3000 Pflanzen schon enthält, und der sehnlichst der Zuschreibung von dem hohen Finanz-Collegio entgegen sieht, um ihn noch nützlicher anlegen zu können.

Die naturhistorischen, öconomischen, physischen und medicinischen Sammlungen des jetzigen Prof. der Physik und Naturgeschichte, D. Christian August Langguth.

Dieses Privatkabinet ist nicht sowohl der zahlreichen Prachtstücke und der außerordentlichen Seltenheiten wegen bemerkenswerth, als vielmehr wegen seiner Nützlichkeit, die es für den Unterricht durch seinen Umfang, Auswahl und Anordnung haben kann.

Die Grundlage zu dieser Sammlung machte eigentlich das durch Erbgangsrecht auf ihn gekommene Vaterische Museum, von dem schon vor mehrern Jahren, die beyden Helmstädtischen Aerzte, Phil. Conr. Fabricius und Laurentius Heister, eine lateinisch abgefaßte Beschreibung bekannt gemacht haben. \*) Aus

---

\*) Nämlich unter dem etwas weitläufigen Titel: Abrahami Vateri Museum anatomicum proprium, in quo omnis generis nitidissima praeparata anatomica mira arte et stupenda industria magnoque labore ab auctore ejus confecta ex omnibus

# Annalen

der

Universität zu Wittenberg.

---

Von

Johann Christian August Grohmann.

---

Dritter und letzter Theil.

---

Meissen, 1802.

Bei Carl Friedrich Wilhelm Erbstein.

Grohmann, Johann Christian August

Annalen der Universität zu Wittenberg

Meissen (1802)

H.lit.p. 159-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10732768-7

---

## Inhalt.

---

### Erster Theil.

**Erstes Kapitel.** Geschichte der Stiftung, der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1502—1586 — — — S. I

**Zweites Kapitel.** Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1502—1586 — S. 59

**Drittes Kapitel.** Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1502—1586 S. 133

### Zweiter Theil.

**Erstes Kapitel.** Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1586—1694 — S. I

**Zweites Kapitel.** Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1586—1694 — S. 66

**Drittes Kapitel.** Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1586—1694 — S. 120

### Dritter Theil.

**Erstes Kapitel.** Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1694—1733 — S. I

**Zweites Kapitel.** Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1694—1733 — S. 38

**Drittes Kapitel.** V. d. relig. wissenschaftl. moral. u. politischen Zustande der Universität, von 1694—1733 — — S. 56

I. Anhang. Ueber den gegenwärtigen wissenschaftlichen Zustand unserer Universität.

- I. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Philosophie auf unserer Universität. Vom Herausgeber. — S. 107
- II. Ueber die Methode, nach welcher die Rechtswissenschaft gegenwärtig auf der hiesigen Universität gelehrt wird. V. D. Zacharia. — S. 125
- III. Ueber das Studium der Anatomie auf unserer Universität. V. Herausgeber. — S. 134
- IV. Ueber das klinische Institut. V. D. Kreysig. — S. 147
- V. Beschreibung der naturhistorischen, öconomischen, physischen und medicinischen Sammlungen des jetzigen Prof. der Physik u. Naturgeschichte. D. Langguth. S. 150
- VI. D. Georg Rudolph Böhmer. — S. 175
- VII. Ueber D. Chladni's musikalische Erfindungen und Schriften. — S. 188
- VIII. Ueber den botanischen Garten des Universitäts-Mechanikus Schuhr. V. Herausgeber. — S. 193
- IX. Ueber die Errichtung der Professur der Oeconomie und Kameral-Wissenschaften. V. Prof. Altmann. S. 197
- X. Ueber den gegenwärtigen Zustand der akademischen Bibliothek. V. M. Leopold. — S. 200
- XI. Ueber das akademische Leben. V. Herausgeber. S. 253

II. Anhang. Auszüge aus den Rezensionen über die beyden ersten Theile dieser Annalen.

Erstes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Menschheit. S. 1-100

Zweites Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Regierung. S. 101-200

Drittes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Kunst. S. 201-300

Viertes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Natur. S. 301-400

Fünftes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Religion. S. 401-500

Sechstes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Politik. S. 501-600

Siebentes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Moral. S. 601-700

Achtes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Pädagogik. S. 701-800

Neuntes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Medizin. S. 801-900

Zehntes Kapitel. Von dem Nutzen der Wissenschaften für die Philosophie. S. 901-1000